

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 49 (1962)
Heft: 4: Hochschulen, Wissenschaftliche Institute

Artikel: Frühe Meisterwerke nigerischer Plastik
Autor: Netter, Maria
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-38412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühe Meisterwerke nigerischer Plastik



1
Nok-Kultur (ca. 200 v. Chr. bis 200 n. Chr.). Kopf aus Terrakotta. Höhe 11,5 cm. Museum von Jos, Nigeria
Culture Nok (d'env. 200 av. J.-C. à env. 200 apr. J.-C.). Tête en terre cuite
Nok Culture (approx. 200 B.C. to 200 A.D.). Head in terra cotta

Photos: Atelier Eidenbenz, Basel

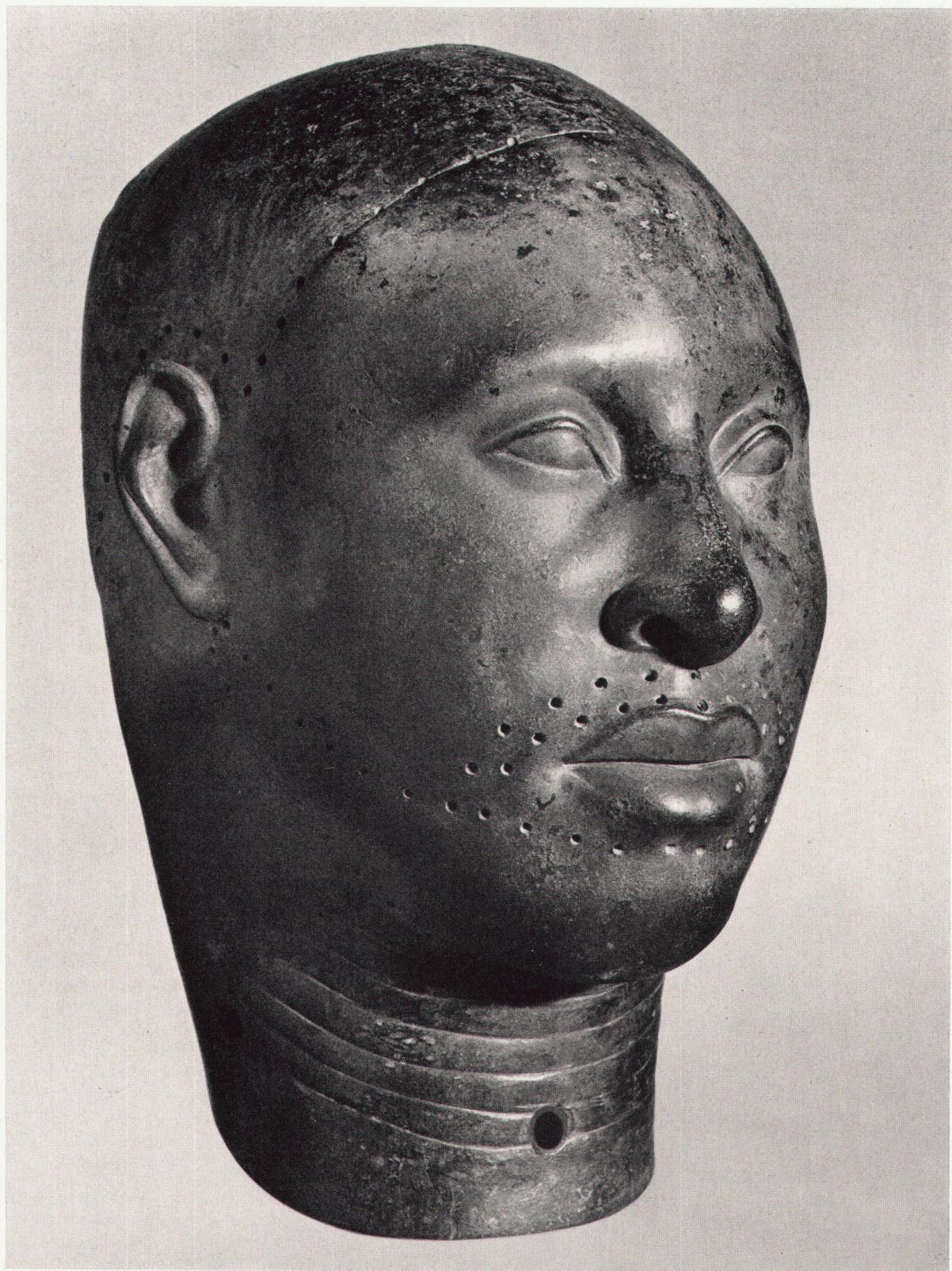
Eine Einzelplastik und drei Werkgruppen gaben der großartigen Ausstellung «Nigeria – 2000 Jahre Plastik», die im Januar 1962 in der Kunsthalle Basel zu sehen war, den Charakter eines großen und tief bewegenden künstlerischen Ereignisses. Es war der Monolith vom Cross River darunter, der seine Gattung zum erstenmal in Europa und überhaupt außerhalb Nigerias anschaulich vertritt, und es waren die edlen Bronzepaträts von Alt-Ife, die Terrakotten der Nok-Kultur und schließlich die bisher undatierbar gebliebenen Steinfiguren aus dem «Hause der Bilder» bei Esie.

Sie haben, indem sie zusammen mit einer unerhört vielfältigen und interessanten Kollektion an hölzernen, elfenbeinernen und metallenen Masken, Ahnenfiguren, Glocken, Spielbrettern und geschnitzten Gruppen ausgestellt waren, mit einem Male für uns das ganze Klima der westafrikanischen Kunst und Kultur verändert. Die Kunst vom Hof der Stadt Benin, seit der Zerstörung der Königsstadt durch die englische Strafexpedition von 1897 in europäischen und amerikanischen Sammlungen weitverbreitet und daher wohlbekannt, ist nicht mehr der einzige Sonderfall hoher Kunst innerhalb der Kult- und Gebrauchsplastik der afrikanischen Stammeskulturen. Denn die genannten Werkgruppen, von denen auf diesen Seiten einige Beispiele reproduziert werden, sind – zum großen Teil erst in den letzten zwei, drei Jahrzehnten ausgegraben – als Zeugen hochkultivierter Art und einer großen, noch unbekannten Vergangenheit plötzlich wie versunkene Inseln aus dem Meer aufgetaucht. Die überraschendsten Plastiken sind zweifellos die Bronzen- und Terrakottaköpfe aus Alt-Ife. Sie nehmen in beinahe unheimlicher Weise der Negerkunst das uns Fremde, indem sie an vertraute Formen und Stimmungen anklingen – etwa frühlklassische in Griechenland oder El Amarna-Plastik in Ägypten. Aber auch ganz abgesehen von dieser Verführung durch das Aufklingen von Verwandtschaftlichem mit unserer eigenen Kultur, präsentieren sich diese Bronzen einfach als Schöpfungen großer Künstler und, wie man zu spüren meint, auch als Früchte langer kultureller Entwicklungen und Traditionen. Das Aufblühende, Zarte in der feinen und lebendigen Oberflächen- spannung dieser Bronzen, die jugendliche Frische, die den eleganten Kontur durchströmt – solche Perfektion läßt auf eine lange handwerkliche Übung schließen. Von «Naturalismus» wird man allerdings nur im Verhältnis zu dem Dominieren des Expressiven, Kubischen und Abstrahierenden in der übrigen Negerplastik, also nur relativ, reden können.

Wo diese Alt-Ife-Kunst wurzelt, weiß man noch immer nicht, nur, daß sie mit allergrößter Wahrscheinlichkeit im 14. Jahrhundert nach Christus in ihrer Blüte stand und daß sie in dieser Art wahrscheinlich den religiösen Erfordernissen nach der größtmöglichen Naturneue und Ähnlichkeit des Porträtierten entsprechen mußte. Denn diese Köpfe dienten wohl der feierlichen Zweitbestattung der Fürsten – einer Sitte, die noch heute im Yorouba-Land gehalten wird.

Alt-Ife gehört in das Land der Yorouba, von denen die Beni-Völker ihre Abstammung herleiten und bei denen der königliche Hof von Benin bis 1280 seine Bronzeplastiken herstellen ließ.

Aber was erklärt das alles eigentlich? Die immer wieder erstaunliche Tatsache, daß sich hier – offenbar doch auf hochkultivierter Basis – große Plastiker und vorzügliche Handwerker entfalten konnten? Was uns noch immer fehlt, das sind Wissen und Vorstellung von den Menschen, ihrer Art, das Leben zu organisieren und zu leben. Und die Gefahr liegt nahe, daß wir diese Lücke übersehen und die Ähnlichkeit mit griechischer Frühklassik und europäischer Frührenaissance als Sprungbrett benutzen, von dem aus wir uns in das nachführende Verständnis der so fremd anmutenden, auf gänzlich anderer Logik und Lebensweise basierenden afrikanischen Kultur stürzen. Vorsicht ist sicher geboten, bevor man zu diesem Sprung ansetzt, auch wenn – wie es Basil Davidson in seinem Lagebericht zur

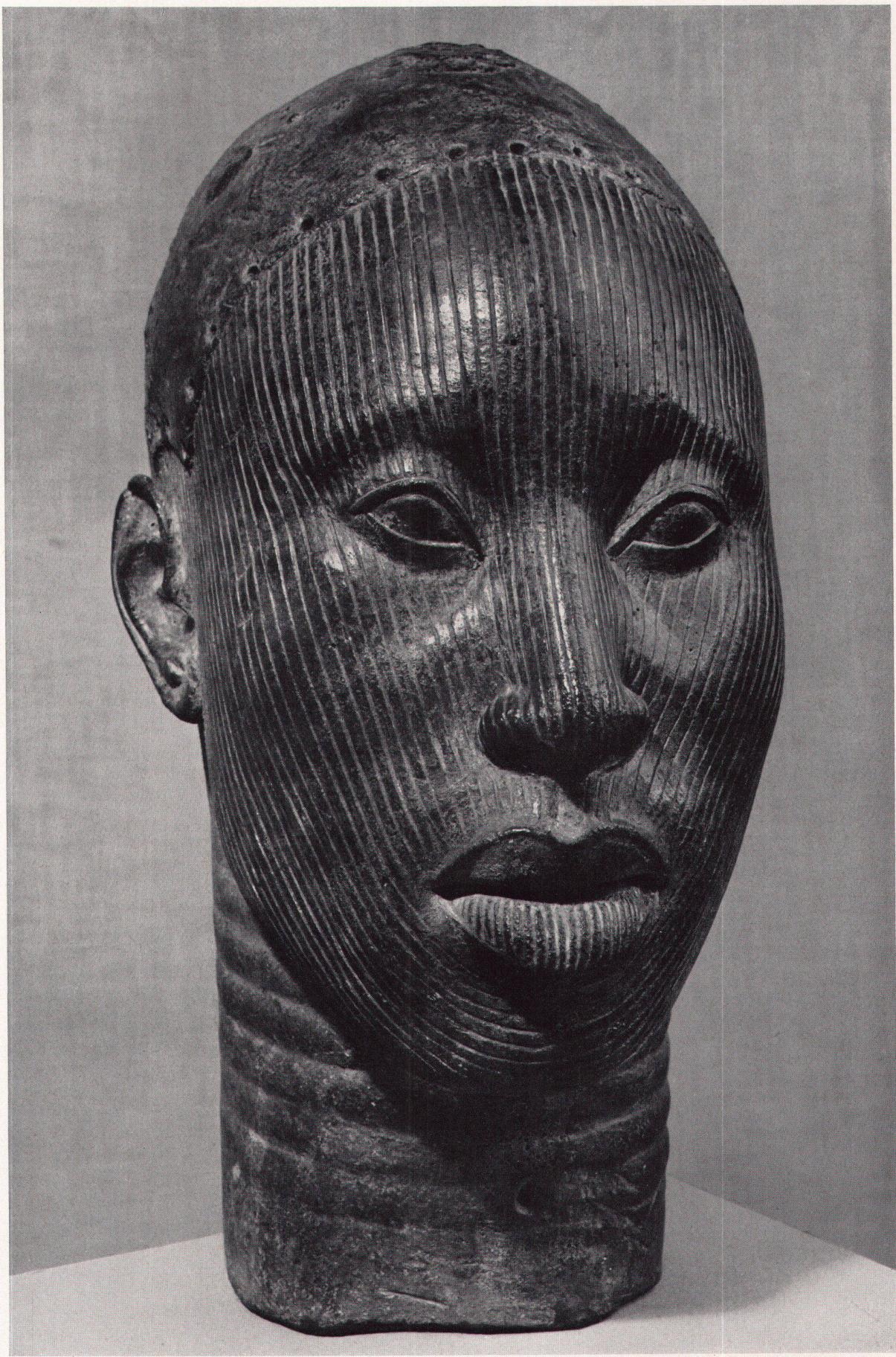


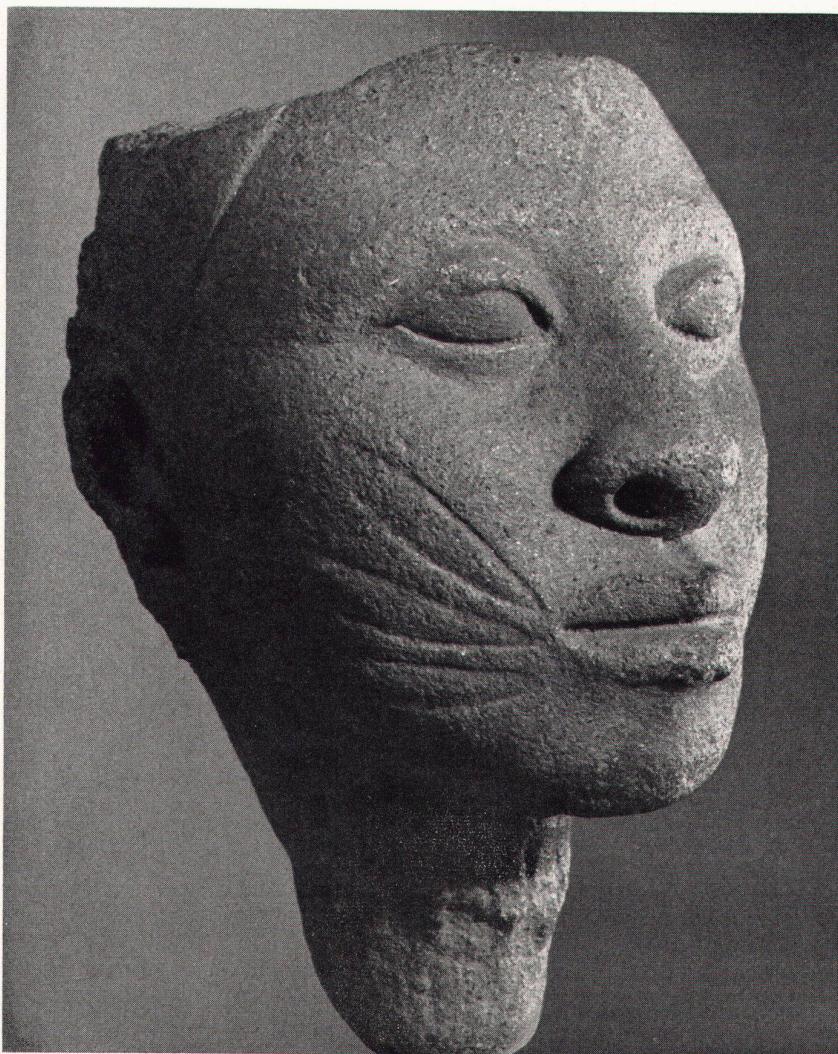
2

2
 Alt-Ife (ca. 14. Jahrhundert). Kopf aus Bronze. Höhe 31 cm. Sammlung
 des Oni von Ife, Nigeria
 Ancien Ife (env. 14^e siècle). Tête de bronze
 Old Ife (approx. 14th century). Head in bronze

3

3
 Alt-Ife. Kopf aus Bronze. Höhe 30,5 cm. Sammlung des Oni von Ife
 Ancien Ife. Tête de bronze
 Old Ife. Head in bronze





4

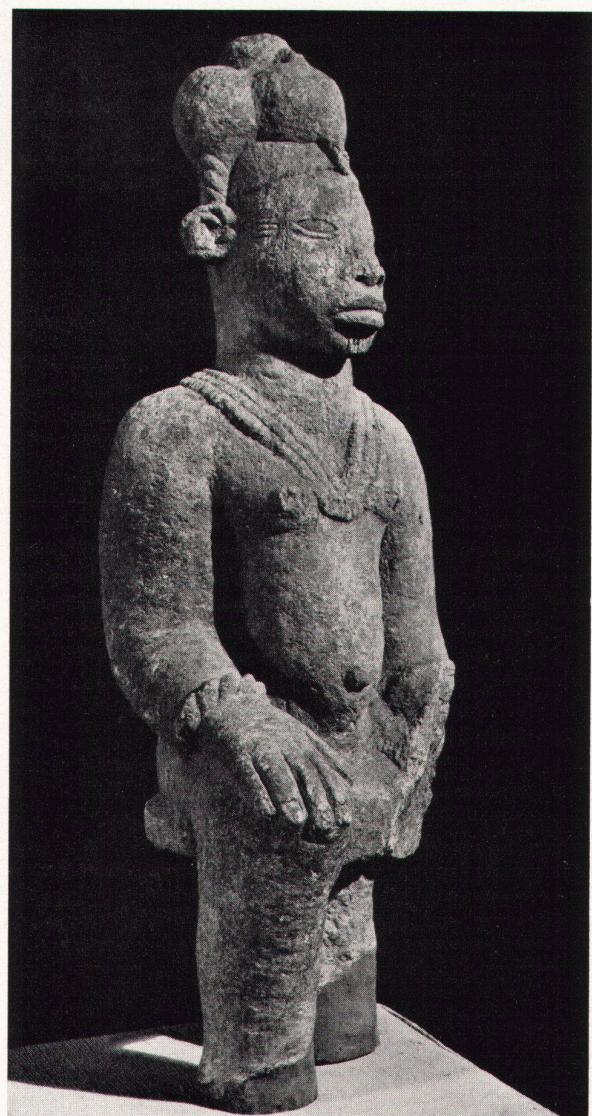
«Urgeschichte und Geschichte Afrikas» ausdrückt – das von Anthropologen und Ethnologen in den letzten Jahren betriebene «Wiederentdecken» Afrikas tatsächlich auf eine Anerkennung der Wesenseinheit der Völker Afrikas mit der übrigen Welt gerichtet ist, auf daß «die verlorenen Inseln der afrikanischen Menschheit den übrigen Teilen der Menschheit verbunden» werde.

Zur Vorsicht mahnt auch William Fagg, Chef der Ethnographischen Abteilung des Britischen Museums und hervorragender Kenner der nigerischen Kunst, wenn er nach den Verbindungslien tastet, die zwischen den überaus merkwürdigen, ausdruckvoll stilisierten Terrakottaporträts der Nok-Kultur (ca. 200 vor Christus bis 200 nach Christus, wie man mit der C14-Methode feststellte) und dem «idealierenden Naturalismus» von Alt-Ife vielleicht bestanden haben könnten. Faggs mit allen Fragezeichen umgebene Hypothese lautet: Nok und Ife könnten als Seitenlinien einer dritten (uns noch unbekannten) alten Kulturstufe betrachtet werden. «Diese Annahme wird dadurch gestützt», schreibt er in seinem schönen Buch über die afrikanische Plastik, «daß man nur an diesen zwei Stellen Neger-Afrikas, rund 500 Kilometer voneinander entfernt, beachtenswerte Tonfiguren in Lebensgröße zu modellieren und brennen verstand.»

Das ist bei weitem nicht die einzige Frage nach Ursprung, Gestalt und Geschichte der alten Kulturen Nigerias. Eine weitere schneiden die etwa 800 Steinfiguren aus dem «Hause der Bilder» bei der Stadt Esie an, die, um 1930 gefunden, bei uns wie-

4
Alt-Ife. Kopf aus Terrakotta. Höhe 12,8 cm. Sammlung des Oni von Ife
Ancien Ife. Tête en terre cuite
Old Ife. Head in terra cotta

5
Esie. Steinfigur aus dem «Haus der Bilder». Höhe 68,5 cm. Sammlung des Elesie von Esie, Nigeria
Esie. Figure de pierre de la «Maison des images»
Esie. Stone figure from the "House of Pictures"



5



6
Esie. Kopf aus Stein. Höhe 29 cm. Sammlung des Elesie von Esie
Esie. Tête; pierre
Esie. Head in stone



7

Benin (ca. 16. Jahrhundert). Kopf einer Königinmutter. Bronze. Höhe 35 cm. The City of Liverpool Museums
 Bénin (env. 16^e s.). Tête d'une reine mère. Bronze
 Benin (approx. 16th century). Head of a queen mother. Bronze

derum Erinnerungen an alte Hochkulturen wecken. Man denkt an die Steinbilder der Maya, wenn man diese in üppiger Strenge dasitzenden Figuren, von denen drei und ein Kopf in der Basler Ausstellung waren, ansieht. Bis jetzt sind noch keine Anhaltspunkte für eine Datierung gefunden worden. Hängen sie mit Alt-Ife zusammen, das in nur 80 Kilometer Entfernung südwestlich von Esie liegt? Die Frage stellt sich, weil Ife zur Zeit seiner hohen Bronzekunst auch das wichtigste westafrikanische Zentrum der Steinmetzkunst gewesen ist. Für deren Auswirkung auf die Kunst anderer Stämme wurden bisher aber keine Belege gefunden.

Nur eine Linie, auf der die Kunst von Alt-Ife weiterwirkte, ist durch legendarische Überlieferung und Kunstwerke gesichert: der Hofstil von Benin, der innerhalb der Stammeskunst der Beni etwas Fremdes, in sich Abgeschlossenes hat, leitet sich direkt von Ife her.

Bis 1280, so berichtet die Legende, mußten die Gedenkköpfe für den verstorbenen Oba von Benin vom Oni von Ife, dem geistlichen Vorgesetzten des Oba, bezogen werden. Um 1300 habe man dann den Oni von Ife um Überlassung eines Bronzemeisters gebeten, der die einheimischen Künstler anlernen sollte. Nun entstand eine eigene Kunst, die sich nach Fagg (im Gegensatz zu früheren Chronologien, beispielsweise derjenigen F. von Luschans) in drei Hauptperioden gliedert: I. Frühzeit, um 1400 bis 1500, mit dem Dominieren der verwandtschaftlichen Züge mit Alt-Ife. II. Klassische Zeit, 17. bis Mitte 18. Jahrhundert, mit einer deutlichen Tendenz zu Schematisierung und gleichzeitiger Steigerung des Ausdrucks. III. Spät- und Verfallszeit, Mitte 18. bis 19. Jahrhundert, gekennzeichnet durch ein Überborden von Details und Schmuck und Verflachung der plastischen Form.

Die großartige und weitherum bekannte Hofkunst von Benin ist also durch die neueren Funde in zweifacher Weise ihrer Sonderstellung beraubt worden. An dieser Stelle wenigstens schließt sich der Ring.